



ÖSTERREICHISCHE  
ÄRZTE & APOTHEKER  
BANK AG



DAS JAHR IN ZAHLEN UND FAKTEN.  
**GESCHÄFTSBERICHT**

**20  
23**



Helmut Kneissl  
Mitglied des Vorstandes

Mag. Anton Pauschenwein  
Vorstandsvorsitzender

**„Ein erfolgreiches  
Geschäftsjahr.“**

Sehr geehrte Kunden,  
geschätzte Geschäftspartner!

Die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Das sich dieser Erfolg in Kennzahlen niederschlägt, ist für Sie in unserer Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung eindeutig nachzulesen. Erfolg eines Unternehmens schlägt sich aber nicht ausschließlich in harten Kennzahlen nieder, sondern auch in qualitativen Aspekten: gelingt es einem Unternehmen, seinen Unternehmenszweck zu verfolgen? Gelingt es konkret unserer Standesbank, unsere Kunden über ihren Lebenszyklus in finanziellen Angelegenheiten zu beraten und zu begleiten? Wir stellen die Beantwortung dieser Frage in den Mittelpunkt unseres Leistungsangebotes - vom Privatkonto bis zur Existenzgründung, von der Eigenheimschaffung bis zur betrieblichen Investition, vom Ansparen von Liquidität bis zur Vermögensverwaltung, von der Risikoabsicherung bis zur Altersvorsorge. Dreh- und Angelpunkt dazu ist immer das regelmäßige Beratungsgespräch.

Der Trend weiterhin ansteigender Nachfrage nach den von unserer Bank finanzierten Existenzgründungen hat sich nach dem Rekordjahr 2022 auch 2023 - sogar in noch stärkerem Ausmaß - fortgesetzt. An fast jedem zweiten Arbeitstag hat eines unserer Beratungsteams einen Kunden in die Selbständigkeit begleitet. Diese Umsetzung unserer Kernkompetenz als Standesbank wurde dabei sehr oft durch eine Weiterempfehlung eines Kunden gefördert. Auch wenn wir Existenzgründungen schon grundsätzlich durch spezielle Produktangebote unterstützen, wird für jeden Kunden ein individuelles Angebotspaket geschnürt - von der Finanzierung über den Zahlungsverkehr bis zur Absicherung mittels Versicherungen. Die Inflation, aber auch die häufigere Gründung oder Übernahme größerer Einheiten im Ärzte- und Apothekenbereich, haben nicht nur die dafür benötigten Kreditsummen kontinuierlich erhöht, sondern auch den Gesprächsbedarf zu Zinsabsicherungen oder die Risikoabdeckung mittels Versicherungslösungen. Als Bank, die sich auf Berufsgruppen im Gesundheitswesen spezialisiert hat, sind wir es gewohnt, mit dem steigenden Investitionsbedarf unse-

rer Kunden umzugehen. Die Bonität unserer Kunden erfordert hier auch keine Änderung unserer Geschäftspolitik, wie sie in Banken vorgenommen werden, deren Zielgruppen und Branchen zurzeit unter den schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu leiden haben.

Neben qualitativ hochwertiger und individueller Beratung stehen auch laufende Investitionen in die Digitalisierung für die Geschäftsabwicklung unserer Kunden in unserem Fokus. Neben der Eröffnung eines neuen Foyers in unserer Hauptanstalt im Mai 2024 werden wir in den nächsten Monaten aber nicht nur IT-Investitionen, sondern auch Adaptierungen unserer Geschäftsräume vornehmen und unsere Beratungsumgebung veränderten Bedürfnissen anpassen. Wir konnten schon 2023 die Anzahl unserer Beratungstermine wesentlich erhöhen und haben uns dies auch für die Zukunft vorgenommen. Unterstützen Sie uns bitte dabei - nehmen Sie sich Zeit für unser Beratungsangebot und planen Sie jetzt schon Ihre nächsten Termine mit Ihrem Kundenberater.

Viele unserer Beratungen beschäftigen sich mit den Auswirkungen der für die nächsten Quartale zu erwartenden Veränderungen des Zinsniveaus. Ob in Zusammenhang mit bestehenden oder geplanten Finanzierungen oder mit der Veranlagung von liquiden Mitteln bzw. Wertpapieren. Kaum ein Kunde hat keinen Bedarf, die möglichen Auswirkungen auf die Einschätzung der Zinsentwicklung mit uns zu diskutieren.

Wir danken unseren Kunden, deren Standesvertretungen, allen Geschäftspartnern, aber nicht zuletzt auch allen Mitarbeitern herzlich für die gute Kooperation im letzten Jahr. Diese bildet die Grundlage für ein erfolgreiches Geschäftsjahr wie wir es mit dem Geschäftsbericht 2023 vorlegen können. Diese Zusammenarbeit ist aber auch das Fundament dessen, was wir uns vorgenommen haben und weiter vornehmen: wir wollen nicht eine Standesbank sein, WIR SIND IHRE STANDESBANK.

Wien, im April 2024

# MITARBEITER im Fokus



Betriebsausflug vom 09.-10.09.2023



ERVOLKS-Fest am 02.06.2023



Besuch des Logistikzentrums  
Wien des Kooperations-  
partners Herba Chemosan  
Apotheker-AG



Night Run am 19.09.2023

## AUSZUG AUS DEM LAGEBERICHT 2023

### WIRTSCHAFTLICHE LAGE

#### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG 2023

Quelle: WIFO, AMS und Statistik Austria

STAND 31.01.2024

<b>Reales BIP-Wachstum</b>	-0,7%
<b>Inflationsrate laut HVPI</b>	7,7%
<b>Arbeitslosenrate Nationale Definition (AMS)</b>	6,4%

Mit dem Auslaufen der Nachholeffekte aus der COVID-19 Krise setzte schon im Jahr 2022 ein Konjunkturabschwung ein, der sich im Jahr 2023 beschleunigte und in Österreich in einer Rezession mündete. Die Teuerung belastete über den Kaufkraftverlust der privaten Haushalte die Konsumausgaben und die Industrie wurde mit einem Nachfragerückgang nach Waren konfrontiert, was zum Teil auch dem Abbau der Lagerbestände an Vorprodukten geschuldet war. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte waren auch vermehrt Investitionsgüter von einer Nachfrageschwäche betroffen, anders als in der Bauwirtschaft zeichnete sich in der Sachgütererzeugung gegen Jahresende laut WIFO aber eine Bodenbildung ab. In der Bauwirtschaft breiteten sich die anfangs vor allem im zinsensiblen Hochbau beobachteten Effekte zunehmend auch auf die anderen Segmente der Branche aus. Die Verbraucherpreisinflation nahm im Jahresverlauf 2023 deutlich ab, vor allem bei den Dienstleistungen, wie auch der 2023 noch von Wertschöpfungszuwächsen geprägten Beherbergung und Gastronomie, blieb diese aber in der zweiten Jahreshälfte weiterhin hoch. Der Konjunkturreinbruch macht sich langsam auch auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar, das WIFO sieht aufgrund erhöhter Suchkosten dennoch oft die Bereitschaft der Unternehmen, ihre Beschäftigten zu halten. Die Zahl der arbeitslosen Personen und Schulungsteilnehmer nahm seit dem Sommer stetig zu und die Arbeitslosenrate laut nationaler Berechnung war im Dezember mit 7,8% um 0,4%-Punkte höher als im Vorjahresmonat. Zu einem kräftigen Anstieg kam es 2023 bei den Unternehmensinsolvenzen, die zudem auch wesentlich über dem Vorpandemie-Jahr 2019 lagen. Vergleichsweise hoch waren die Insolvenzen im Handel sowie in der Bauwirtschaft und im Bereich Beherbergung/Gastronomie.

Zahlreiche Indikatoren - wie auch der WIFO-Index zur wöchentlichen Wirtschaftsaktivität (WWWI) und der WIFO-Konjunkturtest vom Dezember - deuten auf eine Stabilisierung der

Konjunktur auf niedrigem Niveau. Der WWVI schätzt auf Basis hochfrequenter Daten das BIP und seine Teilkomponenten für einzelne Kalenderwochen. Der private Konsum, noch stärker aber die Bruttoanlageinvestitionen lieferten im Dezember gegenüber dem Vorjahresmonat einen negativen Beitrag. Aus Branchensicht wird mit Wertschöpfungsrückgängen vor allem im güterproduzierenden Bereich (-4% J/J) und im Handel (-3% J/J) gerechnet. Trotz einer Aufhellung der unternehmerischen Erwartungen im vierten Quartal, bleiben diese laut WIFO-Konjunkturtest im negativen Bereich.

Im gesamten vierten Quartal dürfte das BIP gegenüber den drei Monaten zuvor laut Schnellschätzung des WIFO wieder leicht zugenommen haben (+0,2%), für das Gesamtjahr wurde damit eine negative Jahresrate von 0,7% errechnet.

Die Geldmarktzinsen haben in der ersten Jahreshälfte stark zugenommen und der 3-Monats-Euribor zwischenzeitlich auch den Einlagensatz erreicht. Nachdem sie den Hauptrefinanzierungssatz 2022 von 0% auf 2,5% gesteigert hatte, legte die EZB in den ersten drei Quartalen 2023 noch einmal insgesamt 200 Basispunkte nach, sodass das Jahr mit Leitzinsen von 4,0% (Einlagen), 4,5% (Haupt-) und 4,75% (Spitzenrefinanzierung) endete. Die Kapitalmarktzinsen sind 2023 zunächst gestiegen und haben bei langfristigen Benchmarkanleihen im Oktober teils 16-Jahres-Hochs erreicht, mit der Erwartung einer fortgesetzten Disinflation ist seither aber ein deutlicher Gegentrend eingetreten, der an manchen Stellen der Renditekurven eine Inversion zur Folge hatte. Die Rendite der 10-jährigen österreichischen Bundesanleihe lag zum Jahresende 2023 etwas unter dem Niveau vom Jahresbeginn bei rund 2,8%, nachdem sie unterjährig auf rund 3,6% gestiegen war. Dank einer kräftigen Jahresendrallye vor dem Hintergrund der erwarteten Trendwende im Straffungszyklus verzeichneten die europäischen Aktienindizes kräftige Zugewinne (ATX rund +10%) denen die teils eskalierten geopolitischen Konflikte keinen Abbruch taten.

## GESCHÄFTSVERLAUF

Die Gesellschaft ist eine selbständige Bank, die ihre Geschäftstätigkeit auf Österreich konzentriert. In ihrem Einzugsgebiet versteht sich die Bank vor allem als Finanzierungspartner von Ärzten, Zahnärzten und Apotheken.

Als gesetzlicher Revisionsverband hat der Österreichische Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch) den gesetzlichen Auftrag, den Jahresabschluss, den Lagebericht und die Gebahrung der Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG zu prüfen.

Leistungsfähigkeit, Rentabilität und eine solide Eigenmittelausstattung nehmen in der Geschäftspolitik einen hohen Stellenwert ein.



Prix de Fonds 2023 - Diese Auszeichnung erhielt die Bank in Frankfurt von ihrem Kooperationspartner Union Investment Austria GmbH



Impulstag der Vertriebsassistentz im Hotel Radisson Red am 28.04.2023



Jubiläumsfeier am 05.09.2023 - 165 Jahre geballte Kompetenz



Unsere Kollegin Tamara Mayer-Liptay freut sich zurecht über die bestandene Lean Six Sigma Green Belt Prüfung.



Wir gratulieren unserem Kollegen Lorenz Troppmaier zur bestandenen Kommerzkundenbetreuerausbildung.

Im Sinne der Strategie der Kundenpartnerschaft ist es ein wesentliches Ziel der Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG, ihr Produktportfolio und ihre Vertriebsorganisation nach den aktuellen Kundenbedürfnissen auszurichten, Kosten und Erträge zu optimieren, um ihre Leistungsfähigkeit als Standesbank, ihre Rentabilität und Eigenmittelausstattung weiter zu verbessern.

Das genossenschaftliche Prinzip, das auf dem Mitbegründer des Genossenschaftswesens Hermann Schulze-Delitzsch beruht, steht für die Gesellschaft stets im Fokus ihrer gesamten Tätigkeit.

Der Schulze-Delitzsch Grundsatz „Wer partnerschaftlich denkt, handelt nachhaltig“ hat einen hohen Stellenwert im Umgang mit Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern.

Die Unternehmenspolitik der Gesellschaft ist in diesem Sinne auf langfristige Stabilität und Nachhaltigkeit ausgerichtet.

Die Geschäftsbereiche umfassen das Kredit-, Einlagen- und Wertpapierdepotgeschäft. Der Bereich der Finanzierung von Existenzgründern wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr verstärkt betrieben.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage in Österreich gab die Rahmenbedingungen für die Unternehmen der Region vor. Die gute wirtschaftliche Situation der Kundengruppen wirkte sich positiv auf das abgelaufene Geschäftsjahr aus.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,5% und betrug zum Stichtag rund MEUR 1.095.

Im Einlagengeschäft wurde ein Rückgang von 7,8% gegenüber dem Geschäftsvorjahr verzeichnet.

Die Kreditvergabe war weiterhin auf ein qualitatives Wachstum und gute Kundenbonität ausgerichtet. Das Kreditvolumen konnte gegenüber dem Vorjahr um 7,3% gesteigert werden.

Das Wertpapiergeschäft konnte gegenüber dem Vorjahr ausgebaut werden. Das im Berichtsjahr bestehende Zinsniveau wirkte sich positiv auf die Ertragslage aus. Eine sparsame Gebarung wirkte dabei unterstützend.

Mit Investitionen in moderne Technologie hat die Gesellschaft die Kostenbelastungen in einem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen gehalten.

Um den Kundenbedürfnissen noch besser gerecht zu werden, wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr verstärkt Investitionen in die Digitalisierung vorgenommen.

Die Gesellschaft blickt auf eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung im Jahr 2023. Die Ertragssteigerung im Vergleich zur Vorperiode ist vornehmlich auf den deutlichen und raschen Zins-

anstieg während des abgelaufenen Jahres zurückzuführen, der das Zinsergebnis um 103% auf MEUR 30 steigerte. Daneben blieb das auf hohem Niveau befindliche Provisionsergebnis bei ca. MEUR 9,2 konstant.

Kehrseite des raschen Zinsanstiegs sind im Bewertungsergebnis gestiegene Risikovorsorgen für das Kreditrisiko, die sich auf MEUR 2 belaufen. Bisher kam es weder zu nennenswerten COVID-19 noch aufgrund der geopolitischen Spannungen bedingten Kreditausfällen im Volksbanken-Verbund. Zur Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen verweisen wir auf die umfassenden Angaben in den Notes.

Nach der vorzeitigen Zahlung des noch offenen Betrages an die Republik und damit der Erfüllung der letzten offenen Pflichten aus der Restrukturierungsvereinbarung für den Volksbanken-Verbund im Dezember 2022 hat die EU-Kommission Ende Jänner 2023 das Schließen des Beihilfverfahrens bestätigt.

Das Geschäftsmodell des Volksbanken-Verbundes ist seit über 170 Jahren durch die Konzentration auf alle Regionen Österreichs der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Der Volksbanken-Verbund begreift daher den Trend und die steigende Bedeutung der Nachhaltigkeit in allen Bereichen der Wirtschaft als Chance.

Der Volksbanken-Verbund hat sich zu dem Pariser Klimaschutzabkommen bekannt und ein umfassendes Projekt zum Thema „Nachhaltigkeit“ bereits in die Linie überführt, um ESG-Risiken angemessen zu managen und die positiven Auswirkungen seiner Geschäftsaktivitäten auf die Umwelt und die Menschen zu verstärken. Die daraus resultierenden Maßnahmen wird der Volksbanken-Verbund auch in der Zukunft begleiten. Für die geplanten nachhaltigen Anleihen der VOLKSBANK WIEN AG wurde von der Nachhaltigkeitsrating-Agentur Sustainalytics eine Bewertung des Verbundes eingeholt. Nachdem sich bereits im Vorjahr der ESG Risk Rating Score von 26,7 auf 17,4 verbessert hatte, wurde in 2023 mit dem neuen Rating von 10,2 im globalen Ranking durch die VOLKSBANK WIEN AG der hervorragende zehnte Platz in der Kategorie „Regional Banks“ erreicht. Dieses erfreuliche Ergebnis unterstreicht die Anstrengungen des Volksbanken-Verbundes im Nachhaltigkeitsbereich.

Im Kundengeschäft liegt die Konzentration in diesem herausfordernden Umfeld weiterhin in allen Regionen Österreichs auf der hohen Beratungsqualität, die durch verstärkte Digitalisierung des Vertriebs unterstützt wird. Mit der Videoberatung erhalten die Kunden beispielsweise die gleiche persönliche, vollumfassende, individuelle und professionelle Beratung wie bei einem Filialbesuch. Erfreulich ist weiterhin die Tatsache, dass die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG mit der App „Digital Banking“ ein sehr wettbewerbsfähiges Produkt am Markt hat.

Der Volksbanken-Verbund wird von der Rating Agentur Fitch bewertet sowie zusätzlich die VOLKSBANK WIEN AG von der

Rating Agentur Moody's. Während die Bonitätseinstufung des Volksbanken-Verbundes (das Rating gilt für alle Banken) im Jahr 2023 unverändert blieb, hat die Rating Agentur Moody's im Februar die Bonitätsbeurteilung der VOLKSBANK WIEN AG von Baa1 (Ausblick positiv) auf A2 (Ausblick stabil) angehoben.

Diese Verbesserung ist vor allem auf die positive Entwicklung bei Ertragskraft, Kapitalisierung und Kreditrisiko zurückzuführen. Der Ausblick „stabil“ bedeutet, dass keine unmittelbare, weitere Verbesserung des Ratings zu erwarten ist.

## FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

KENNZAHLEN	2023		2022		VERÄNDERUNG	
	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	in%	
Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG						
Bilanzsumme	1.094.584	1.057.531	37.052,46		3,50%	
Spareinlagen	17.328	29.093	(11.764,42)		-40,44%	
Geschäftsvolumen	2.018.441	2.052.903	(34.462,13)		-1,68%	
Ausleihungsgrad I	5302,3%	2943,6%			80,13%	
Ausleihungsgrad II	101,8%	87,5%			16,38%	
Nettozinsertrag	30.007	14.766	15.240,73		103,21%	
Zinsspanne	2,7%	1,4%			96,33%	
Provisionssaldo	9.175	9.191	(15,15)		-0,16%	
Provisionsspanne	0,8%	0,9%			-3,54%	
Betriebserträge	39.651	26.226	13.424,35		51,19%	
Betriebsertragsspanne	3,6%	2,5%			46,07%	
Betriebsaufwendungen	23.191	21.334	1.856,29		8,70%	
Betriebsaufwandsspanne	2,1%	2,0%			5,02%	
EGT	16.099	4.177	11.921,96		285,42%	
EGT-Spanne	1,5%	0,4%			272,38%	
Cost-Income-Ratio	58,5%	81,3%			-28,10%	
Kernkapital	79.809	63.687	16.122,06		25,31%	
anrechenbare Eigenmittel	79.809	63.687	16.122,06		25,31%	
Kernkapitalquote	12,8%	11,7%			9,42%	
Eigenmittelquote	12,8%	11,7%			9,42%	

KAMPAGNE  
NACHHALTIG  
VERANLAGEN



# VORTRÄGE UND EVENTS der Landesbank



**Praxisgründungs- und Praxischlussseminar**  
am 14.10.2023 in Trausdorf ÄK Burgenland



**Vortrag „Betriebswirtschaftliche Kennzahlen“** am 11.12.2023 mit der SFÄ Steuerberatung für Ärzte



**Auftaktveranstaltung** am 19.01.2023 in Kooperation mit der Union Investment Austria GmbH



**Vortrag „Kapitalmarktüberblick“** in Kooperation mit der Union Investment Austria GmbH am 05.03.2023 beim Apokongress in Schladming

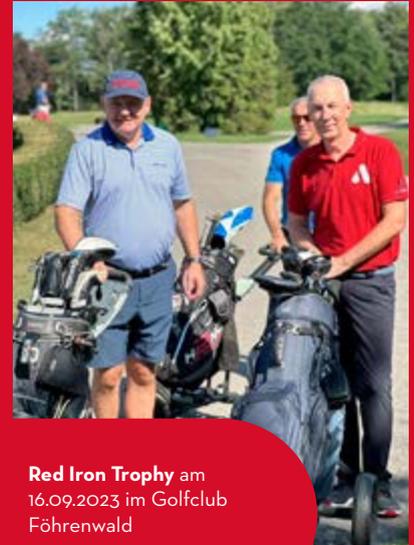
## Weinverkostung beim Apokongress



1. **Weinverkostung mit Mag. pharm. Paul Hauser**  
am 05.03.2023
2. **Weinverkostung mit Mag. pharm. Dieter Schmidt**  
am 06.03.2023
3. **Weinverkostung mit Mag. pharm. Dr. Gerhard Kobinger** am 07.03.2023



**Eröffnungsabend** am 04.03.2023  
im Hotel Royer in Schladming



**Red Iron Trophy** am  
16.09.2023 im Golfclub  
Föhrenwald



**Praxisgründungs- und  
Schlusseminar** am 11.11.2023  
in der ZÄ-Kammer NÖ



**Vortrag „Wege in die Praxis“** am 28.09.2023  
beim Österr. Kongress für Zahnmedizin



**Steuerberaterbrunch**  
am 11.05. und 19.10.2023  
in der Standesbank



**Aspirantenkurs**  
am 27.11. und 30.11.2023  
im Apothekerhaus



**Vortrag „Praxisgründerseminar“**  
am 23.05.2023 in der ÄK Vorarlberg



Der Ausleihungsgrad II (Forderungen an Kunden/Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zzgl. verbrieftete Verbindlichkeiten) hat sich auf Grund von gestiegenen Forderungen an Kunden erhöht. Der Ausleihungsgrad und die allgemeine Zinsentwicklung wirkten sich positiv auf den Gesamtzinssaldo aus.

Das Dienstleistungsgeschäft war geprägt von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Der Provisionssaldo blieb konstant auf dem Vorjahresniveau und beträgt 0,8% der Bilanzsumme. Dies ist im Bankenvergleich leicht unterdurchschnittlich.

Trotz der guten Ertragsentwicklung wurde das Hauptaugenmerk auf die Kostenentwicklung gelegt. Die Betriebsaufwendungen liegen mit 2,1% der Bilanzsumme unter dem sektoralen Durchschnitt.

Der Kosten-Ertragskoeffizient („Cost-Income-Ratio“, Verhältnis der Betriebsaufwendungen zu den Betriebserträgen) konnte gegenüber dem Vorjahr von 81,3% auf 58,5% verbessert werden.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) mit 1,5% der Bilanzsumme entwickelte sich sehr gut.

Das Geschäftsvolumen, das sich aus den Ausleihungen an Kunden, Einlagen von Kunden, verbrieften Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zusammensetzt, ist gegenüber dem Vorjahr um 1,68% gesunken.

## AUSBLICK AUS DEM RISIKOMANAGEMENT

### WESENTLICHE RISIKEN UND UNGEWISSEITEN

Die Übernahme und professionelle Steuerung der mit den Geschäftsaktivitäten verbundenen Risiken ist eine Kernfunktion jeder Bank. Die VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation (ZO) des Kreditinstitute-Verbundes gemäß § 30a BWG bestehend aus der VOLKSBANK WIEN AG und den zugeordneten Kreditinstituten (ZK) des Volksbankensektors erfüllt diese zentrale Aufgabe für den Volksbanken-Verbund, sodass dieser über Verwaltungs-, Rechnungs- und Kontrollverfahren für die Erfassung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken und der Vergütungspolitik und -praktiken (§ 39 Abs. 2 BWG) verfügt. Die Umsetzung der Steuerung im Volksbanken-Verbund erfolgt durch Generelle und im Bedarfsfall durch Individuelle Weisungen und korrespondierende Arbeitsrichtlinien in den ZKs.

Folgende Risiken werden im Volksbanken-Verbund im Zuge der Risikoinventur als wesentlich eingestuft:

- Kreditrisiken
- Marktrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Sonstige Risiken (z.B. Strategisches Risiko)

### RISIKOPOLITISCHE GRUNDSÄTZE

Die risikopolitischen Grundsätze der VOLKSBANK WIEN AG umfassen die innerhalb des Volksbanken-Verbundes gültigen Normen im Umgang mit Risiken und werden zusammen mit dem Risikoappetit vom ZO-Vorstand festgelegt. Ein verbundweit einheitliches Regelwerk und Verständnis zum Risikomanagement

ist die Basis für die Entwicklung eines Risikobewusstseins und einer Risikokultur im Unternehmen. Der Volksbanken-Verbund lässt sich in seinen Aktivitäten vom Grundsatz leiten, Risiken nur in dem Maße einzugehen, wie dies zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele erforderlich ist. Die damit verbundenen Risiken werden gesamthaft unter Anwendung von Grundsätzen für das Risikomanagement durch die Gestaltung der Organisationsstruktur und der Geschäftsprozesse gesteuert.

## ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG hat alle erforderlichen organisatorischen Vorkehrungen getroffen, um dem Anspruch eines modernen Risikomanagements zu entsprechen. Es gibt eine klare Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die Funktion eines zentralen und unabhängigen Risikocontrollings ist eingerichtet. An der Spitze des Risikocontrollings steht auf Vorstandsebene der Chief Risk Officer (CRO). Innerhalb des Vorstandsressorts des CRO gibt es eine Trennung zwischen Risikocontrolling und operativem Kreditrisikomanagement. Die Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle erfolgt nach dem 4-Augen-Prinzip. Diese Aufgaben werden zur Vermeidung von Interessenskonflikten von unterschiedlichen Organisationseinheiten wahrgenommen.

Das Geschäftsmodell erfordert es, Risiken effektiv zu identifizieren, zu bewerten, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Risiken und Kapital werden mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen gesteuert, die eng an den Tätigkeiten der Unternehmens- und Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Als Voraussetzung und Basis für ein solides Risikomanagement wird das Risk Appetite Framework (RAF) für die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG laufend weiterentwickelt, um den Risikoappetit bzw. den Grad der Risikotoleranz zu definieren, den die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG bereit ist zu akzeptieren, um ihre festgelegten Ziele zu erreichen. Der Grad der Risikotoleranz manifestiert sich insbesondere durch die Festlegung und Überprüfung von geeigneten Limiten und Kontrollen. Das Rahmenwerk wird laufend im Hinblick auf regulatorische Anforderungen, Änderungen im Marktumfeld oder des Geschäftsmodells überprüft und weiterentwickelt. Das Ziel

des Volksbanken-Verbundes ist es, durch dieses Rahmenwerk ein diszipliniertes und konstruktives Kontrollumfeld zu entwickeln, in dem alle Mitarbeiter ihre Rolle und Verantwortung verstehen und wahrnehmen.

## VERBUNDWEITES RISIKOMANAGEMENT

Das Risikocontrolling der VOLKSBANK WIEN AG als ZO verantwortet die Risiko-Governance, Methoden und Modelle für die verbundweit strategischen Risikomanagementthemen sowie die Vorgaben zur Steuerung auf Portfolioebene. Die ZO hat zur Erfüllung ihrer Steuerungsfunktion Generelle Weisungen (GW) gegenüber den ZKs erlassen. Die GW RAF (Risk Appetite Framework), GW ICAAP, GW ILAAP, GW-Grundsätze des Kreditrisikomanagements (GKRM) und die nachgelagerten Verbundhandbücher und die damit verbundenen Arbeitsrichtlinien regeln verbindlich und einheitlich das Risikomanagement. Die Risikostrategie für den Volksbanken- Verbund wird ebenfalls in Form einer GW inkl. eines dazugehörigen Verbundhandbuchs erlassen. Ziel ist es, allgemeine und verbundweit konsistente Rahmenbedingungen und Grundsätze für die Messung und den Umgang mit Risiken sowie die Ausgestaltung von Prozessen und organisatorischen Strukturen verständlich und nachvollziehbar zu dokumentieren bzw. festzulegen. Die Vorstände und Geschäftsführer der ZKs haben im Rahmen ihrer allgemeinen Sorgfaltspflicht im Interesse der Gesellschaften ausnahmslos und uneingeschränkt dafür Sorge zu tragen, dass die Generellen Weisungen im jeweiligen Unternehmen formal und faktisch Geltung erlangen. Jegliche Abweichungen und Sonderregelungen zu den Generellen Weisungen sind nur in Ausnahmefällen erlaubt und vorab mit der VOLKSBANK WIEN AG als ZO abzustimmen und von dieser zu genehmigen.

Im Volksbanken-Verbund werden eine umfassende Risikokommunikation und ein direkter Informationsaustausch als besonders wichtig angesehen. Um einen fachlichen Austausch auf Arbeitsebene zu ermöglichen, wurde ein RMF-Jour Fixe (Fachausschuss) des Risikocontrollings eingeführt. Jedes ZK muss über eine eigene Risk Management Function (RMF) verfügen, die für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken im jeweiligen ZK zuständig ist.



KAMPAGNE  
GUTES  
GESPRÄCH

Die Risiko-Governance sowie die Methoden und Modelle werden vom Risikocontrolling der VOLKSBANK WIEN AG als Zö tourlich an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst bzw. weiterentwickelt. Neben der regelmäßigen Re-Modellierung, Re-Kalibrierung sowie Validierung der Risikomodelle werden die Methoden im ICAAP & ILAAP laufend verbessert und neue aufsichtsrechtliche Anforderungen überwacht und zeitgerecht umgesetzt.

Die Vorschriften gemäß AFRAC Stellungnahme "Derivate und Sicherungsinstrumente (UGB)" zur unternehmensrechtlichen Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten sowie das FMA Rundschreiben zu Rechnungslegungsfragen bei Derivaten (Dezember 2012) werden angewendet. Die Absicherung der Zinsrisiken erfolgt über Micro Hedges sowie Macro Hedges (Layer Hedge). Andere im Geschäftsjahr 2023 entstandene Risiken und drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten wurden in der Höhe der negativen Marktwerte durch Dotierung von Rückstellungen berücksichtigt. Effektivitätsmessungen werden für Bewertungseinheiten laufend vorgenommen. Für negative Marktwerte aus ineffektiven Bewertungseinheiten sowie für den ineffektiven Teil von effektiven Sicherungsbeziehungen (negativer Marktwertüberhang des Derivats) werden entsprechende Risikovorsorgen (Rückstellungen) gebildet.

Im Handelsbuch werden Finanzinstrumente mit der Absicht verwendet, Kundencashflows auszusteuern sowie um bestehende oder erwartete Unterschiede zwischen den Kauf- und Verkaufspreisen oder Schwankungen von Marktpreisen kurzfristig zu nutzen. Die Einhaltung der Limite sowohl im Handelsbuch als auch im Bankbuch werden durch eine eigene Marktrisikoabteilung laufend überwacht und ist in der Richtlinie „Marktrisiko“ geregelt. Für die Kontrolle des Marktrisikos im Handelsbuch werden Backtesting-Berechnungen angestellt, die täglich die Plausibilität und Verlässlichkeit der Risikokennziffern durch Rückvergleiche (Backtesting) überprüfen.

## AUSBLICK 2024

Zum Jahresauftakt ist die Verbraucherpreisinflation weiter zurückgegangen. Die im Vorjahresmonat stark gestiegenen administrierten Preise wie insbesondere die Netznutzungsgebühren hatten im Jänner sinkende Haushaltsenergiepreise zur Folge. Im laufenden Jahr dürfte die Teuerung noch etwas mehr als halb so hoch sein wie im Jahr 2023, die Entschleunigung der Kerninflationsrate wird dabei voraussichtlich langsamer erfolgen. Ein inflationstreibender Effekt durch das Auslaufen der Anti-Teuerungsmaßnahmen dürfte sich insofern in Grenzen halten, als die Strompreisbremse bis Ende 2024 verlängert wurde.

Als stützend für das BIP-Wachstum soll sich 2024 allen voran der private Konsum erweisen, nach dem erneuten Rückgang der real verfügbaren Einkommen im Jahr 2023 dürften diese 2024 aufgrund der erwarteten kräftigen Kollektivvertragserhöhungen, verstärkt durch die Abschaffung der kalten Progression und der Preisindexierung von Sozialleistungen, deutlich zunehmen. Auch wenn die Konjunktur schon 2023 den Tiefpunkt erreicht haben dürfte, bleibt der prognostizierte BIP-Zuwachs 2024 verhalten, da die Industrie im Gegensatz zum Dienstleistungssektor nur langsam an Dynamik gewinnen wird und vor allem die Wohnbauinvestitionen weiter schwächeln. Höher als die Jahreswachstumsrate wird die vom WIFO geschätzte Jahresverlaufsrate ausfallen, welche den Konjunkturverlauf innerhalb eines Jahres betrachtet.

Für das internationale Umfeld und die Absatzmärkte Österreichs werden die zahlreichen für 2024 angesetzten Wahlen relevant sein, in über 70 Ländern wird zur Wahl aufgerufen. Der IWF hat seine globalen Wachstumserwartungen im World Economic Outlook Update vom 30.01.2024 gegenüber seinem Oktober-Bericht vor allem wegen Anpassungen bei den USA und China etwas nach oben revidiert. Das Welthandelwachstum wird laut Währungsfonds weiterhin vom fortgesetzten Trend zunehmender Handelsbeschränkungen belastet.



**KAMPAGNE  
ZEIT FÜR STARKE  
VERANLAGUNG**



Die geringe Wohnbauaktivität könnte über eine höhere Nachfrage den im Jahr 2023 stockenden Immobilienmarkt mittelfristig stützen, ebenso der erwartete Anstieg bei den verfügbaren Einkommen und die stagnierenden Baukosten. Zudem besteht insbesondere im Hinblick auf Renovierungen, Umrüstungen und den Ausbau erneuerbarer Energien Finanzierungsbedarf. Die Finanzierung im Immobiliensektor gestaltet sich aber auch

Anfang des Jahres schwierig. Die Nachfrage nach Wertpapierveranlagungen könnte ebenfalls von den verbesserten Einkommensaussichten profitieren, darüber hinaus wird das Sparen durch ein sinkendes Renditeniveau zugunsten der Aktienmärkte weniger attraktiv.

**KONJUNKTURPROGNOSEN FÜR 2024**

Dez.23	Reales BIP-Wachstum	Inflationsrate laut HVPI	Arbeitslosenrate
	J/J	J/J	Nationale Definition (AMS)
WIFO	0,9%	4,0%	6,4%
OENB	0,6%	4,0%	6,8%

Als Risikofaktoren für die österreichische Konjunktur bleiben der Krieg in der Ukraine und damit verbunden mögliche neue Inflationsschübe relevant, hinzu kommt der Konflikt im Gaza-Streifen, der auch durch die Ausweitung in andere Regionen die gerade

wieder hergestellten internationalen Lieferketten gefährdet. Eine länger andauernde Hochinflationphase oder Industrieschwäche bergen zudem Risiken für den Export- und Arbeitsmarkt.

Wien, am 20. März 2024

**Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG**

Dir. Mag. Anton Pauschenwein  
Vorstandsvorsitzender

Dir. Helmut Kneissl  
Mitglied des Vorstandes



## BERICHT DES AUFSICHTSRATES DER ÖSTERREICHISCHEN ÄRZTE- UND APOTHEKERBANK AG

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2023 in sechs Sitzungen vom Vorstand über alle bedeutenden Geschäftsvorfälle und die Entwicklung der Gesellschaft informiert. Er konnte sich dadurch von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2023 samt Anhang und Lagebericht wurde vom Österreichischen Genossenschaftsverband geprüft.

Diese Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben, sodass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Bericht zur Kenntnis genommen und den Jahresabschluss gem. § 96 Abs 4 AktG festgestellt.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft spricht der Aufsichtsrat für ihre im Jahre 2023 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Mag. Dr. **Rainer BORNES**  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Wien, 20.03.2024



# PODCASTS & VIDEOS

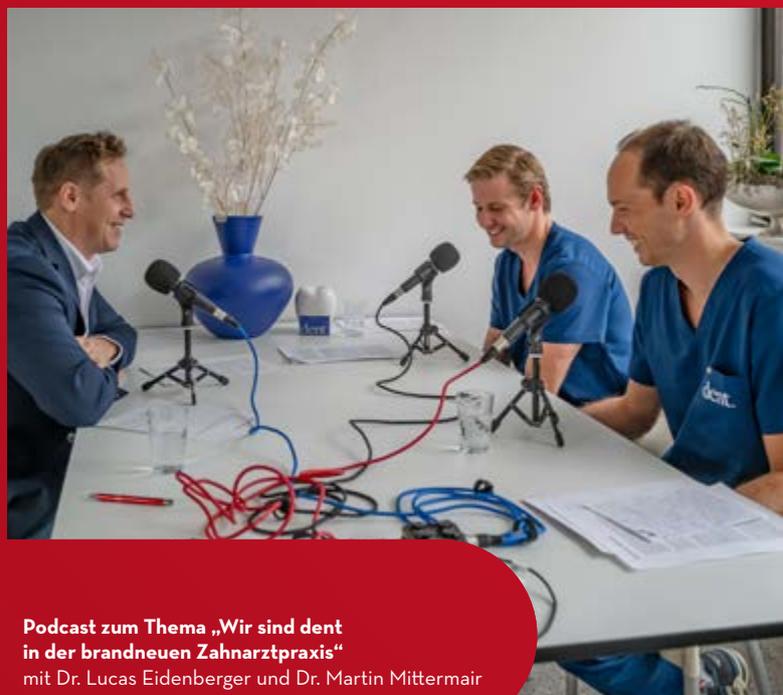
## Formate der Zukunft mit Marketingleiter



Podcast zum Thema „Gewinnfreibetrag“  
mit Isabella Haring - Leitung Team Steiermark und Kärnten



Podcast zum Thema  
„Nachhaltige Veranlagung“  
mit Sigrid Bernleitner-Sekerka, CFP® - Private Banking



Podcast zum Thema „Wir sind dent  
in der brandneuen Zahnarztpraxis“  
mit Dr. Lucas Eidenberger und Dr. Martin Mittermair

# Christian Petz



**Podcast zum Thema „Gründung“**  
mit Dr. Lukas Fraißler, Facharzt für Orthopädie



**Podcast zum Thema „Finanz-EKG“**  
mit Mag. Ernst Landegger - Leitung  
Team Oberösterreich



**Dreharbeiten zum Imagefilm  
der Standesbank** mit Prok. Daniela Vogler,  
Leitung Apothekenvertrieb und Pächterin  
Mag. pharm. Dr. Barbara Neubauer



**Dreharbeiten zum Imagefilm  
der Standesbank** mit Melchers Media,  
Dir. Mag. Anton Pauschenwein und Kollegen

**AUSZUG AUS DER VERÖFFENTLICHUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2023**

		31.12.2023		31.12.2022	
AKTIVA		€	€	Vorjahr in T€	
1.	Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		1.084.496,43		1.011
2.	Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a)	Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	4.016.351,26		4.293	
b)	zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	--,--	4.016.351,26	--	4.293
3.	Forderungen an Kreditinstitute				
a)	täglich fällig	130.275.562,39		157.817	
b)	sonstige Forderungen	3.458.001,44	133.733.563,83	3.336	161.154
4.	Forderungen an Kunden		918.793.167,15		856.366
5.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a)	von öffentlichen Emittenten	--,--		--	
b)	von anderen Emittenten	4.564.391,95	4.564.391,95	4.310	4.310
	<i>darunter: eigene Schuldverschreibungen</i>	--,--		--	
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		--,--		--
7.	Beteiligungen		27.535.433,26		25.615
	<i>darunter: an Kreditinstituten</i>	13.730.464,17		13.730	
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen		--,--		--
	<i>darunter: an Kreditinstituten</i>	--,--		--	
9.	Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		7.459,00		20
10.	Sachanlagen		765.926,88		809
	<i>darunter:</i>				
	<i>Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden</i>	--,--		--	
11.	Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		--,--		--
	<i>darunter: Nennwert</i>	--,--		--	
12.	Sonstige Vermögensgegenstände		2.855.557,97		2.307
13.	Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		--,--		--
14.	Rechnungsabgrenzungsposten		40.452,78		28
15.	Aktive latente Steuern		1.186.813,04		1.614
<b>SUMME DER AKTIVA</b>			<b>1.094.583.613,55</b>		<b>1.057.531</b>
	Posten unter der Bilanz				
1.	Auslandsaktiva		9.310.314,05		9.193



	31.12.2023		31.12.2022	
PASSIVA	€	€	Vorjahr in T€	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	84.679.534,05		116	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	15.280.777,54	99.960.311,59	2.640	2.757
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		902.407.010,29		978.866
a) Spareinlagen				
aa) täglich fällig	14.906.856,53		24.099	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.421.352,18		4.992	
	<b>17.328.208,71</b>		<b>29.092</b>	
b) Sonstige Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig	738.964.234,25		937.741	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	146.114.567,33		12.031	
	<b>885.078.801,58</b>		<b>949.773</b>	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen	--,--		--	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	--,--	--,--	--	--
4. Sonstige Verbindlichkeiten		1.345.051,10		951
5. Rechnungsabgrenzungsposten		1.384.993,82		1.044
6. Rückstellungen		8.660.196,85		6.912
a) Rückstellungen für Abfertigungen	1.037.191,00		1.470	
b) Rückstellungen für Pensionen	3.521.776,00		3.477	
c) Steuerrückstellungen	1.697.471,45		--	
d) sonstige	2.403.758,40		1.964	
6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken		1.400.000,00		1.400
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		--,--		--
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 <i>darunter: Pflichtwandelschuldverschreibungen gemäß §26a BWG</i>	--,--	--,--	--	--
8.B Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 26a BWG		--,--		--
9. Gezeichnetes Kapital		20.722.795,21		20.722
10. Kapitalrücklagen		23.817.051,28		23.817
a) gebundene	23.817.051,28		23.817	
b) nicht gebundene	--,--		--	
11. Gewinnrücklagen		21.692.119,43		8.514
a) gesetzliche Rücklagen	1.233.714,82		1.233	
b) satzungsmäßige Rücklagen	--,--		--	
c) andere Rücklagen	20.458.404,61		7.280	
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		12.544.083,98		12.544
13. Bilanzgewinn		650.000,00		--
<b>SUMME DER PASSIVA</b>		<b>1.094.583.613,55</b>		<b>1.057.531</b>

Posten unter der Bilanz				
1. Eventualverbindlichkeiten		197.240.544,68		217.669
<i>darunter:</i>				
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln:	--,--		--	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten:	197.240.544,68		217.669	
2. Kreditrisiken		137.246.024,69		167.760
<i>darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften</i>	--,--		--	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		637,44		3
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		79.809.345,58		63.687
<i>darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</i>	--,--		--	
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		--,--		--
<i>darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (harte Kernkapitalquote in%)</i>	--,--		--	
<i>Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in%)</i>	--,--		--	
<i>Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtkapitalquote in%)</i>	--,--		--	
6. Auslandspassiva		6.154.457,18		7.738

	31.12.2023		31.12.2022	
<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>	€	€	Vorjahr in T€	
1. Zinsen und ähnliche Erträge		37.041.022,28		16.034
<i>darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren</i>	254.995,22		89	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-7.034.005,60		-1.268
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>		<b>30.007.016,68</b>		<b>14.766</b>
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	--,--		--	
b) Erträge aus Beteiligungen	73.100,28		52	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	--,--	73.100,28	--	52
4. Provisionserträge		9.875.796,01		10.692
5. Provisionsaufwendungen		-700.316,24		-1.502
6. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften		--,--		--
7. Sonstige betriebliche Erträge		395.203,34		2.216
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>		<b>39.650.800,07</b>		<b>26.226</b>
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-22.385.143,62		-20.991
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-6.653.361,97		-5.824	
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.614.984,53		-1.480	
ac) sonstiger Sozialaufwand	-154.505,92		-121	
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-324.158,75		-313	
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	-44.246,00		-216	
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-517.028,25		-428	
	-9.308.285,42		-8.384	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-13.076.858,20		-12.606	

	31.12.2023		31.12.2022	
	€		€	
			Vorjahr in T€	
<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>				
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-173.313,69		-195
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-632.178,54		-146
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>		<b>-23.190.635,85</b>		<b>-21.334</b>
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>16.460.164,22</b>		<b>4.892</b>
11.+12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie zu Wertpapieren der Liquiditätsreserve		-2.019.409,23		-708
13.+14. Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		1.658.149,63		-6
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		<b>16.098.904,62</b>		<b>4.176</b>
15. Außerordentliche Erträge <i>darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken</i>		--,--	--	--
16. Außerordentliche Aufwendungen <i>darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</i>		--,--	--	--
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		--,--		--
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-2.208.924,02		-938
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen		-62.471,00		-61
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS</b>		<b>13.827.509,60</b>		<b>3.176</b>
	Dotierung,(-)	Auflösung,(+)	Dotierung,(-)	Auflösung,(+)
20. Rücklagenbewegung	-13.177.509,60	--,--	-3.176	--
davon: Haftrücklage	--,--	--,--	--	--
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>		<b>650.000,00</b>		<b>--</b>
21. Gewinnvortrag		--,--		--
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>		<b>650.000,00</b>		<b>--</b>

**ANMERKUNG:**

Dem vollständigen Jahresabschluss 2023 wurde vom Österreichischen Genossenschaftsverband // Schulze-Delitzsch ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Wien, am 20. März 2024

**Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG**



Mag. Anton Pauschenwein  
Vorstandsvorsitzender



Helmut Kneissl  
Mitglied des Vorstandes

# MESSEVERANSTALTUNGEN der Landesbank



**Tiroler Ärztetage**  
von 29.-30.09.2023



**Grazer Fortbildungstage**  
von 12.-14.10.2023



**Austropharm**  
von 13.-15.04.2023



**Österreichischer Kongress der Zahnmedizin**  
von 28.-30.09.2023



**Ärztetage Velden**  
von 23.-25.08.2023



**Österreichischer  
Impftag**  
am 21.01.2023



**Apokongress  
Schladming**  
von 05.-08.03.2023

## Gewinnspiel am Apokongress in Schladming



1. **Platz: Mag. pharm. Gottfried Libowitzky und Gattin** überreicht von Prok. Daniela Vogler
2. **Platz: Mag. pharm. Stefanie Müller** überreicht von Mag. Ernst Landegger
3. **Platz: Mag. pharm. Dr. Dieter Dreveny** überreicht von Pia Wagner

Die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank legt großen Wert auf Diversität und die Gleichberechtigung der Geschlechter. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher und diverser Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Die Offenlegung des Jahresabschlusses der Österreichischen Ärzte- und Apothekerbank AG erfolgt beim Handelsgericht Wien, die Bekanntmachung auf der elektronischen Verlautbarungs- und Informationsplattform des Bundes (EVI).

**IMPRESSUM** Herausgeber und Medieninhaber: Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG, Spitalgasse 31, 1090 Wien | T +43 (0)5 04243 | info@apobank.at  
www.apobank.at | FN 129209 p, Handelsgericht Wien | Gestaltung und Produktion: MDH-Media GmbH, 1220 Wien; Stand: April 2024 / WERBUNG